

PRESSEMITTEILUNG

München, 11. Januar 2024

Oberbayern: Neue Kulturschätze aus Stahlbeton oder mit Deckenmalerei Kapelle, Bierkeller und Villa: Die vielgestaltigen Neuzugänge auf der Bayerischen Denkmalliste im Jahr 2023 zeigen, wie sich die Denkmallandschaft wandelt



Er ist der wichtigste Baustoff in Deutschland: Stahlbeton. Beim Bau eines Stegs über die Mangfall wurde das Material bereits im frühen 20. Jahrhundert verwendet. Das Bayerischen Landesamt für Denkmalpflege (BLfD) hat den Mangfallsteg in der Gemeinde Weyarn nun als Einzeldenkmal in die Bayerische Denkmalliste aufgenommen ([D-1-82-137-124](#)). Damit ist die Brücke eins von etwa 70 neuen geschützten Bauwerken im Regierungsbezirk Oberbayern, die als

sichtbares Zeugnis das kulturelle Erbe des Freistaates bewahren. Der historische Steg bei Weyarn, eine Brücke für Fußgänger und Fahrradfahrer, wurde 1910 erbaut und ist damit eine frühe – noch erhaltene - Vertreterin ihrer Art in Deutschland. Das Bauwerk besteht aus einer dreigeteilten Eisenbetonkonstruktion mit einem Hauptbogen von 28 Metern Spannweite sowie zwei Vorbögen von jeweils etwa neun Metern Länge. Am Mangfallsteg zeigt sich einerseits die damals noch vergleichsweise neue Stahlbetonbauweise, die eine filigrane Konstruktion ermöglichte. Gleichzeitig sind an der Brücke noch Elemente traditioneller Eisenfachwerkbrücken erkennbar.

Generalkonservator Prof. Dipl.-Ing. Architekt Mathias Pfeil, Leiter des Bayerischen Landesamtes für Denkmalpflege, sagt: „Ob Bierkeller, Brücke oder Betonhochhaus: Bayern ist und bleibt vielfältig. Das spiegelt sich auch deutlich in den Denkmälern wider, die wir in diesem Jahr neu in die Denkmalliste aufgenommen haben.“

Markt Isen, Bischof-Josef-Straße 9: historischer Bierkeller (D-1-77-123-94)



Die ehemalige Bierkelleranlage im Markt Isen stammt aus dem frühen 19. Jahrhundert. Die tonnengewölbten Räume aus Ziegelmauerwerk waren einst Teil der Brauerei Ringler. Die Spuren der einst bedeutendsten Brauerei vor Ort sind noch an manchen Stellen in der Marktgemeinde sichtbar. An der Münchner Straße 3 in Isen, zum Beispiel, steht ein staatlicher Walmdachbau, der früher Gerichtsschreiberhaus mit Brauerei und dann Brauereigasthaus war (D-1-77-123-19).

Mit der Möglichkeit, Getränke bei konstant niedrigen Temperaturen zu lagern, wuchs auch die Bedeutung des Bieres als Wirtschaftsfaktor in der Region.

Die historische Bierkelleranlage repräsentiert daher den Aufstieg des bayerischen Brauwesens. Sie ist eine von 49 denkmalgeschützten Bierkelleranlagen in ganz Oberbayern. Mit dem Ersten Weltkrieg (1914–1918) begann die Krise der bayerischen Brauwirtschaft. Es mangelte an Rohstoffen und Arbeitskräften, an Export war nicht zu denken. Viele kleinere Brauereien stellten den Betrieb ein.



Übersee, Grassauer Straße 17: Evangelisch-Lutherische Ewigkeitskirche (D-1-89-159-44)



Die Ewigkeitskirche in Übersee wurde in den Jahren 1964 und 1965 errichtet und diente zahlreichen Heimatvertriebenen, die im Zusammenhang mit dem Zweiten Weltkrieg geflüchtet waren, als Anlaufstelle. Die Pläne für dieses erste evangelische Kirchengebäude in Übersee stammen von Franz Lichtblau (1928-2019), einem der wichtigen Architekten des Kirchenbaus der Nachkriegszeit in Bayern. Lichtblaus Kirchen zeichnen sich durch ihre Reduktion, Schlichtheit und die geometrischen Formen aus. Oft werden sie als "Kleine Kirchen" bezeichnet, da sie den Gläubigen einen überschaubaren Raum bieten. Die Ewigkeitskirche in Übersee ist ein gutes Beispiel für den frühen evangelischen Kirchenbau in der ländlichen Diaspora.

Grainau, Loisachstraße 55: Villa (D-1-80-118-40)



Die Villa wurde von 1906 bis 1908 von den Münchener Architekten Herms und Mattar erbaut und 1929 durch Carl Sattler erweitert. Ihre äußerst repräsentative und sehr gut erhaltene Ausstattung, insbesondere im Salon mit Wandverkleidungen und Deckenmalereien, erinnert an die Raumgestaltung der Villa Stuck in München. Der große Villengarten ist im Stil eines Landschaftsgartens angelegt.

Die Villa wurden vom jüdischen Rechtsanwalt, Unternehmer und Kunstsammler Michael Berolzheimer bewohnt und war Treffpunkt für Künstler, Musiker und Intellektuelle. 1938 musste Berolzheimer vor dem NS-Terrorregime nach Amerika fliehen, seine Kunstsammlung wurde zwangsversteigert. Die Villa ist damit nicht nur ein bedeutendes Zeugnis für das Leben und Wirken des jüdischen Großbürgertums in Bayern, sondern auch für das menschenverachtende Handeln des NS-Terrorregimes.

Zur Bayerischen Denkmalliste: Die Bayerische Denkmalliste ist ein nachrichtliches Verzeichnis aller bekannten Bau- und Bodendenkmäler. Die Denkmaleigenschaft eines Objektes – und damit der gesetzliche Schutz – wird in Art. 1 des Bayerischen Denkmalschutzgesetzes (BayDSchG) definiert. Dort heißt es: Denkmäler sind von Menschen geschaffene Sachen oder Teile davon aus vergangener Zeit, deren Erhaltung wegen ihrer geschichtlichen, künstlerischen, städtebaulichen, wissenschaftlichen oder volkswissenschaftlichen Bedeutung im Interesse der Allgemeinheit liegt.

BILDMATERIAL

Zur Berichterstattung steht Ihnen weiteres Bildmaterial zum Download unter www.blfd.bayern.de/blfd/presse zur Verfügung. Bei einer anderweitigen Nutzung bitten wir Sie, selbstständig die Fragen des Urheber- und Nutzungsrechts zu klären. Abb. 1: Bau des Mangfallstegs, Weyarn. Foto: Gemeinde Weyarn, Abb. 2: Mangfallsteg. Foto: Ulrich Mehrer, Abb. 3: Bierkeller. Foto: Markt Isen, Abb. 4: Brauereigasthaus Ringle. Foto: BLfD, Abb. 5: Evang.-Luth. Ewigkeitskirche in Übersee. Foto: Evang. Luth. Pfarramt Übersee, Abb. 6: Villa in Grainau. Foto: BLfD

PRESSEKONTAKT

Bayerisches Landesamt für Denkmalpflege | Hofgraben 4 | 80539 München

Lea Kramer, Pressesprecherin | Telefon: 089 2114-245 | Miriam Windsheimer, stv. Pressesprecherin

E-Mail: presse@blfd.bayern.de